

Januar – Juni  
2020

ZWISCHEN-

BERICHT



MAINOVA: DAS ERSTE HALBJAHR 2020

- Corona-Pandemie und Witterung reduzieren Absatzmengen
- Bereinigtes Ergebnis (EBT) leicht gesunken
- Weiterhin hohe Investitionen in die Versorgungssicherheit
- Klimaschutz erfordert ambitioniertes Handeln

## KENNZAHLEN

JANUAR BIS JUNI 2020

UMSATZ IN MIO. €  
(VORJAHRESWERT)

**1.093,4**  
(1.166,3)

BEREINIGTES EBT<sup>1</sup>  
IN MIO. € (VORJAHRESWERT)

**68,6**  
(70,5)



BILANZSUMME  
IN MIO. € (VORJAHRESWERT)

**3.202,3**  
(3.157,2)<sup>2</sup>

INVESTITIONEN  
IN MIO. € (VORJAHRESWERT)

**42,2**  
(65,3)

MITARBEITER (30.06.)  
(VORJAHRESWERT)




**2.773** (2.699)


**Stromabsatz** IN MIO. KWH  
(VORJAHRESWERT)

 **5.597**  
(4.706)

**Gasabsatz** IN MIO. KWH  
(VORJAHRESWERT)

 **8.090**  
(9.019)

**Wärmeabsatz** IN MIO. KWH  
(VORJAHRESWERT)

 **1.068**  
(1.164)

**Wasserabsatz** IN MIO. M<sup>3</sup>  
(VORJAHRESWERT)

 **23,4**  
(23,7)

<sup>1</sup> Bereinigt um Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten

<sup>2</sup> Der Vorjahreswert bezieht sich auf den 31.12.2019.

## INHALT

# 1

SEITE  
5  
|  
7

## AN DIE AKTIONÄRE

- 5 Brief an unsere Aktionäre

# 2

SEITE  
9  
|  
18

## KONZERN- ZWISCHENLAGEBERICHT

- 9 Grundlagen des Konzerns
- 10 Wirtschaftsbericht
- 17 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

# 3

SEITE  
20  
|  
38

## VERKÜRZTER KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

- 20 Gewinn- und Verlustrechnung  
des Mainova-Konzerns
- 21 Gesamtergebnisrechnung  
des Mainova-Konzerns
- 22 Bilanz des Mainova-Konzerns
- 24 Eigenkapitalveränderungsrechnung  
des Mainova-Konzerns
- 26 Kapitalflussrechnung  
des Mainova-Konzerns
- 28 Anhang
  
- 39 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
  
- 40 Impressum

KAPITEL

1

# An die Aktionäre

# Brief an unsere Aktionäre

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

bei meinem letzten Brief an Sie vor rund einem halben Jahr stand die Corona-Pandemie noch am Anfang. Corona war neu, einer der größten Einschnitte im Alltagsleben und in der deutschen Wirtschaft seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Damals haben wir als Vorstand festgehalten: „Welche Folgen die Krise für Mainova im Einzelnen hervorrufen wird, ist gegenwärtig nicht absehbar.“

Seitdem haben wir als Unternehmen viel gelernt. Wir haben schnell reagiert und in kurzer Zeit flexible Konzepte etabliert, damit für die Menschen in Frankfurt wie gewohnt rund um die Uhr die Versorgung mit Energie und Wasser sichergestellt ist und unsere Mitarbeiter bestmöglich geschützt sind. Ob getrennte Teams in den Kraftwerken, Schutzfolien in den Fahrzeugen des Entstödienstes, Minimierung persönlicher Kontakte bei der morgendlichen Materialdisposition der Kollegen der Straßenbeleuchtung Rhein-Main, zusätzliche Zutrittsbeschränkungen in den Leitwarten oder Desinfektionsmittel für die Zählermonteure der MainovaServicedienste: An vielen Stellen in unserem Konzern haben die Kollegen sehr agil und oft auch sehr pragmatisch reagiert. Nicht zu vergessen unsere IT, die in kürzester Zeit rund 1.200 Kollegen dazu befähigt hat, im Homeoffice zu arbeiten. All dies diente und dient der Sicherung der zuverlässigen Versorgung: Dass Trinkwasser aus der Leitung kommt. Dass in den heimischen vier Wänden der Strom fließt. Dass das Internet funktioniert. Dass Bürogebäude gekühlt sind. Und dass jetzt, da der Herbst vor der Tür steht, in den eigenen vier Wänden angenehme Temperaturen herrschen. Für den außergewöhnlichen Einsatz in diesen besonderen Zeiten gebührt dem ganzen Mainova-Team der Dank des gesamten Vorstands.

Auch Sie, liebe Aktionäre, haben die Auswirkungen von Corona in besonderer Art und Weise erfahren: Erstmals in der Geschichte der Mainova AG haben wir unsere Hauptversammlung rein virtuell durchgeführt. So sehr wir den persönlichen Dialog mit unseren Anteilseignern schätzen: Ein ebenso großes Anliegen ist es uns, Sie in der gewohnten Regelmäßigkeit über die Situation unseres Unternehmens zu informieren. Deshalb hielten wir an dem gewohnten Termin im Mai fest.

Ein Blick auf unseren Aktienkurs im ersten Halbjahr zeigt nur wenige Auffälligkeiten. Und auch unser Geschäft ist zufriedenstellend verlaufen. Die Mainova AG hat im ersten Halbjahr 2020 trotz der Corona-Krise und den damit verbundenen großen Herausforderungen ein stabiles Geschäftsergebnis erwirtschaftet. Unser bereinigtes Ergebnis liegt nach den ersten sechs Monaten mit 68,6 Millionen Euro nur leicht unter dem des Vorjahres (erstes Halbjahr 2019: 70,5 Millionen Euro). Und auch wenn der weitere Verlauf der Corona-Krise insbesondere im

Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung immer noch nicht abzusehen ist, gehen wir im operativen Geschäft von einer Ergebnisbelastung infolge der Corona-Pandemie im einstelligen Millionenbereich aus. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 ein bereinigtes Ergebnis, das deutlich über dem des Vorjahres liegt. Dies ist insbesondere durch eine Unternehmenstransaktion bedingt, die wir im zweiten Halbjahr abschließen möchten.

Unsere Investitionstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit 42,2 Millionen Euro auf einem hohen Niveau. Die Investitionen flossen vor allem in den Netzausbau im Frankfurter Osten und Norden sowie in die Gasversorgung. Diesen Weg werden wir beibehalten. So haben wir aktuell umfangreiche Maßnahmen zur Leistungserhöhung unseres Stromnetzes um rund 50 Prozent für die nächsten Jahre mit den vorgelagerten Netzbetreibern TenneT und Avacon vereinbart. Damit wollen wir der zunehmenden Nachfrage nach Strom gerecht werden und das weitere Wachstum der Mainmetropole gewährleisten. Die drei Projektpartner haben sich auf Investitionen in Höhe von insgesamt 750 Millionen Euro verständigt. Davon übernimmt Mainova 200 Millionen Euro.

Dies ist nur eines der großen Vorhaben, die wir in den kommenden Monaten umsetzen werden. Weitere aktuelle Projekte: die geplante Umstellung unseres Steinkohlekraftwerks in Frankfurt auf Gas, flankiert von der Wärmeerzeugung aus Biomasse und Abfall. Oder die Vollversorgung der neuen Akademie des Deutschen Fußballbundes über eine umfassende Contracting-Lösung mit einem Rundum-sorglos-Paket aus Fernwärmeversorgung, Kältelieferung und Photovoltaik-Anlage. Oder der weitere Ausbau unseres Funkdatennetzwerks LoRaWAN, auf dessen Basis wir nun die ersten Anwendungsfälle erproben, damit sich Städte zu Smart Citys entwickeln können. Oder der Rollout intelligenter Messsysteme, für den wir mit der Commerz Real einen bundesweit aktiven Kunden gewinnen konnten. Oder unser neuer Adlerstrom-Tarif, der eine neue Stufe unserer Partnerschaft mit der Frankfurter Eintracht markiert.

Die Reihe an Beispielen ließe sich fortsetzen und sie zeigt, wie wir die Ziele, die wir uns mit unserer Strategie Mainova 2028 gesetzt haben, konsequent umsetzen. Wir möchten erste Wahl für Energielösungen werden und unsere Kunden mit passgenauen Services, Produkten und besten Prozessen überzeugen.



Ihr Constantin H. Alsheimer  
Vorsitzender des Vorstands der Mainova AG





» Wir setzen die Ziele unserer Strategie Mainova 2028 konsequent um. Wir möchten erste Wahl für Energielösungen werden und unsere Kunden mit passgenauen Services, Produkten und besten Prozessen überzeugen.«

DR. CONSTANTIN H. ALSHEIMER  
VORSITZENDER DES VORSTANDS DER MAINOVA AG

KAPITEL

2

# Konzern- Zwischen- lagebericht

- 9 Grundlagen des Konzerns
- 10 Wirtschaftsbericht
- 17 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

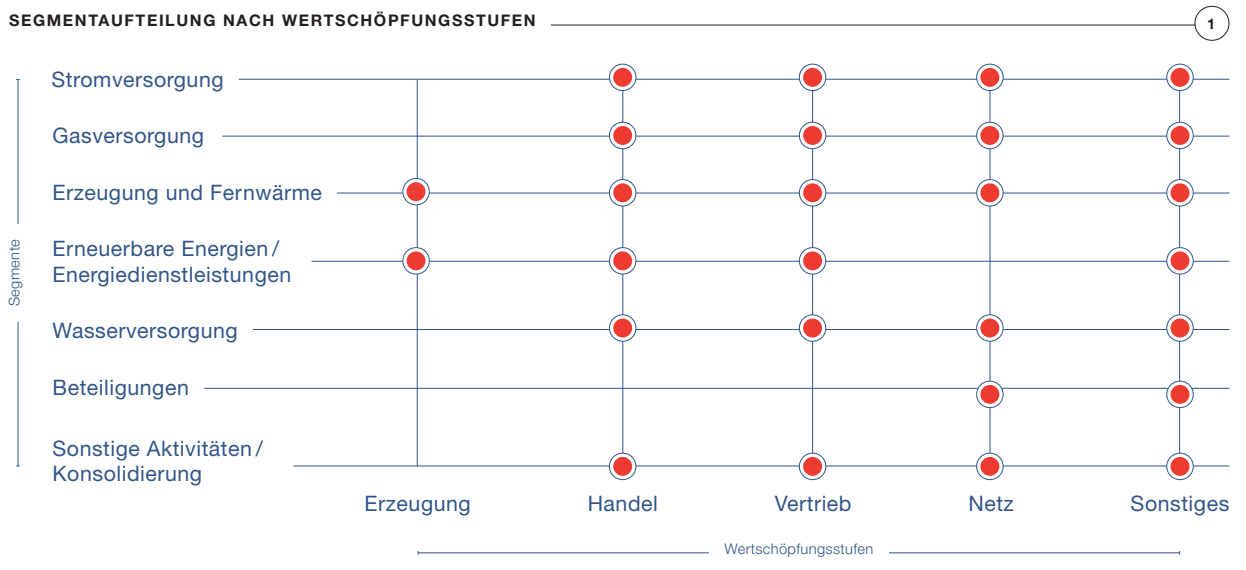
# Konzern- Zwischenlagebericht

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der Mainova-Konzern (Mainova) ist in der Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser sowie in artverwandten Dienstleistungen tätig. Wir versorgen rund eine Million Menschen überwiegend in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen mit Strom und Gas. In Frankfurt am Main bieten wir unseren Kunden zusätzlich Wärme und Wasser an. Zudem beliefern wir regionale Energieversorgungsunternehmen (Energiepartner) sowie bundesweit Geschäftskunden mit Strom und Gas. Auch energienahe Dienstleistungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Als Betreiber von Versorgungsnetzen stellen wir Dritten den Zugang und Anschluss zur Verfügung und gewährleisten den sachgerechten Transport von Energie und Wasser.

Unser operatives Kerngeschäft nehmen im Wesentlichen die Mainova Aktiengesellschaft (Mainova AG) und die nachfolgend genannten Tochterunternehmen wahr. Die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH (NRM) pachtet und betreibt das Strom- und Gasnetz der Mainova AG. Für die Wasserversorgungsnetze übernimmt die NRM die Betriebsführung. Die Aufgaben der Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH (MSD) erstrecken sich auf das Messwesen, die Abrechnung der Lieferungen und Leistungen, die Kundenbetreuung sowie das Forderungsmanagement. Die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH (SRM) betreut überwiegend das Straßenbeleuchtungsnetz in Frankfurt am Main. Die Hotmobil Deutschland GmbH (Hotmobil) vermietet und vertreibt Anlagen zur dezentralen Energieversorgung. Unsere Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien bündeln wir in Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Dabei handelt es sich vorrangig um Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen.

Nachfolgend sind die Segmentstruktur und die dazugehörigen Wertschöpfungsstufen dargestellt:



In der Strom-, Gas- und Wasserversorgung wird jeweils die Wertschöpfungskette vom Handel über den Vertrieb bis hin zur Verteilung dieser Produkte abgebildet.

Im Segment Erzeugung und Fernwärme werden sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Fernwärme einschließlich der Stromproduktion in Frankfurt gebündelt. Ferner sind Beteiligungen an konventionellen Erzeugungsgesellschaften in diesem Segment enthalten.

Dem Segment Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen sind unsere Biomasse-, Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie das Contracting- und Energiedienstleistungsgeschäft zugeordnet.

Im Segment Sonstige Aktivitäten / Konsolidierung sind unter anderem das Straßenbeleuchtungsgeschäft und sonstige Dienstleistungen, die nicht in Zusammenhang mit einem Kernsegment stehen, enthalten. Hierbei handelt es sich um Nebengeschäfte, die eine untergeordnete Steuerungsrelevanz haben. Zudem werden in diesem Segment Konsolidierungseffekte abgebildet.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Rahmenbedingungen

Zahlreiche externe Einflussfaktoren wirken sich auf unseren Geschäftsverlauf aus. Bedeutsam für unsere Unternehmensentwicklung sind dabei die Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Konjunktur, der Energiepreise und der Witterung.

### Energiepolitik

Auf europäischer und nationaler Ebene haben sich im Jahr 2020 folgende energiepolitischen Neuerungen ergeben:

#### **Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht**

Um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise abzumildern, hatte der Bundestag Ende März 2020 ein Gesetz beschlossen, das unter anderem Privatkunden und Kleinstunternehmen von Energie- und Wasserversorgern ein Zahlungsmoratorium einräumt, wenn diese in existenzbedrohender Weise von Corona betroffen sind. Zudem sieht das Gesetz für Unternehmen die Möglichkeit vor, Steuerschulden stunden zu lassen. Die die Energiewirtschaft betreffenden Steuern und Abgaben

sowie Netzentgelte fallen jedoch nicht in den Geltungsbereich. Das Gesetz galt bis Ende Juni 2020. Ebenfalls beinhaltet das Gesetz ein Aussetzen der Insolvenzantragspflicht bis Ende September 2020.

Im Hinblick auf die Folgen der Corona-Pandemie hat das Bundeskabinett zudem Anfang Juni 2020 ein Konjunkturpaket beschlossen, das einen Beitrag zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise leisten soll. Das Gesamtvolumen beträgt 130 Mrd. Euro. Davon werden für Energie- und Klimathemen rund 30 Mrd. Euro bereitgestellt.

#### **Europäisches Klimagesetz vorgestellt**

Ziel des sogenannten europäischen Green Deal ist es, die EU durch eine Vielzahl von Regelungen bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Im März 2020 wurde dementsprechend ein europäisches Klimagesetz vorgestellt. Die Bausteine zur Dekarbonisierung der EU sind dabei unter anderem die Strategie zur Smart Sector Integration (EU-Gaspaket) sowie eine europäische Wasserstoffstrategie.

Der Entwurf zur Wasserstoffstrategie betrifft die gesamte Wertschöpfungskette von Wasserstoff mit dem Ziel, eine technologische Führungsrolle im Bereich des grünen Wasserstoffs einzunehmen. Blauer Wasserstoff soll aus Kostengründen zumindest übergangsweise eine Rolle spielen. Vor diesem Hintergrund soll es aber laut EU-Entwurf auch Zielvorgaben für den Mix aus grünem und blauem Wasserstoff für die Jahre 2030, 2040 und 2050 geben. Der Umsatz der Wasserstoffwirtschaft soll von derzeit 2 Mrd. Euro auf etwa 140 Mrd. Euro im Jahr 2030 steigen.

Die Maßnahmen sind für Mainova von Bedeutung, da hierdurch der politische Rahmen für Erdgas sowie für dekarbonisierte Gase, speziell Wasserstoff, festgeschrieben wird. Konkrete Inhalte und mögliche Auswirkungen für Mainova werden allerdings erst mit den offiziellen Entwürfen ersichtlich, die Mitte nächsten Jahres erwartet werden.

#### **Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) von Bundeskabinett beschlossen**

Mitte Juni 2020 hat das Bundeskabinett die Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) beschlossen, die Wasserstoff in den Bereichen Energieerzeugung, Industrie, Verkehr und Wärme fördert. Ein Fokus liegt hierbei auf dem Industriesektor.

Demnach soll nur aus erneuerbarem Strom erzeugter grüner Wasserstoff gefördert werden. Blauer Wasserstoff wird zwar nicht gefördert, ist jedoch übergangsweise im Wasserstoffmarkt der Zukunft vorgesehen. Durch das Konjunkturpaket der Bundesregierung werden 7 Mrd. Euro

für Wasserstofftechnologien in Deutschland bereitgestellt. Hinzu kommen weitere 2 Mrd. Euro für internationale Wasserstoffpartnerschaften.

Die Nationale Wasserstoffstrategie sieht bis zum Jahr 2030 einen Zubau von bis zu 5 Gigawatt an Wasserstoffherzeugung und erneuerbarer Energiegewinnung vor. Spätestens bis zum Jahr 2040 sollen jeweils weitere 5 Gigawatt zugebaut werden. Neben der Prüfung, ob die Wasserstoffproduktion über Ausschreibungen von Elektrolyseleistungen gefördert werden kann, soll der Umstieg von fossilen Energieträgern auf Wasserstoff insbesondere bei industriellen Prozessen in der Entwicklung und Prozessumstellung gefördert werden. Die Umstellung wird sowohl über Investitionszuschüsse in neue Anlagen, als auch über die Unterstützung des Betriebes von Elektrolyseanlagen gefördert. Darüber hinaus wird die Befreiung der Produktion von grünem Wasserstoff von der EEG-Umlage angestrebt.

Aus Sicht von Mainova gibt es keine ausreichende Förderung zur Dekarbonisierung des Gasnetzes. Die potenziellen Wasserstoffkapazitäten werden durch die Beschränkung auf grünen Wasserstoff limitiert, was auf Dauer zu einer Verteuerung des Produktes Gas gegenüber anderen klimaschonenden Wärmetechnologien führen kann. Vor diesem Hintergrund hält Mainova eine technologieoffene Herangehensweise bei der Herstellung von treibhausgasarmen Wasserstoff sowie eine sektorenübergreifende Anwendung für sinnvoll.

#### **Bundestag beschließt Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleausstiegsgesetz)**

Anfang Juli 2020 wurde im Bundestag das Kohleausstiegsgesetz beschlossen, das die Empfehlungen der sogenannten Kohlekommission umsetzt und die Kohleverstromung in Deutschland bis zum Jahr 2038 beendet.

Das Gesetz sieht eine Stilllegung der Steinkohle über Stilllegungsausschreibungen vor. KWK-Anlagen erhalten als Kohleersatzbonus eine Einmalzahlung von bis zu 390 Euro pro Kilowatt. Der vorherige Gesetzentwurf sah eine Zahlung von lediglich 180 Euro pro Kilowatt vor. Allerdings wurde beschlossen, diesen Betrag nach Alter der Anlage sowie Jahr des vollzogenen Umstiegs stufenweise abzuschmelzen.

Für Mainova bedeutet dies eine Abschmelzung des Kohleersatzbonus von anfänglich 225 Euro pro Kilowatt im Jahr 2023 um jährlich 15 Euro pro Kilowatt. Die KWKG-Förderung wird nur bis zum Jahr 2029 verlängert, obwohl die Kohlekommission eine Verlängerung bis zum Jahr 2030 empfohlen hatte. Mit dem Kohleausstieg freiwerdende Emissionszertifikate werden gelöscht.

Die enthaltenen Anreize zur Umrüstung von Kohle- auf Gas-KWK-Anlagen sind aus Sicht von Mainova unzureichend. Sachgerecht wäre stattdessen eine Erhöhung des Kohleersatzbonus auf 450 Euro pro Kilowatt, eine Übertragung des Anspruchs auf vermiedene Netzentgelte von einer bestehenden auf eine neu zu errichtende Anlage am gleichen Standort sowie eine Verlängerung der KWKG-Förderung bis zum Jahr 2030. Der nach Alter der Anlage und Umrüstzeitpunkt stufenweise abschmelzende Kohleersatzbonus, den der Bundestag nun beschlossen hat, stellt eine weitere Verschlechterung für Mainova dar.

#### **Entwurf eines Gesetzes für faire Verbraucherverträge vorgelegt**

Im Januar 2020 wurde der Referentenentwurf für das Gesetz für faire Verbraucherverträge offiziell veröffentlicht. Der Gesetzentwurf sieht kürzere Vertragslaufzeiten für Verbraucherverträge vor. Davon betroffen wären auch Strom- und Gaslieferverträge. Statt wie bisher 24 Monate sollen Verträge nur noch für die Dauer von maximal 12 Monaten geschlossen werden dürfen. Verträge sollen sich automatisch nur noch um lediglich drei Monate verlängern und nicht mehr wie bisher um ein Jahr. Die Obergrenze für die Kündigungsfrist von Verträgen reduziert sich von bisher drei Monaten auf einen Monat. Zudem soll künftig die Rechtswirksamkeit von telefonisch geschlossenen Verträgen erst durch eine zusätzliche Bestätigung des Kunden in Textform eintreten.

Die geplanten Änderungen würden die Planungssicherheit im Privatkundenvertrieb stark beeinträchtigen. Sie könnten zu einer höheren Abwanderungsquote und einer Verschlechterung des Ergebnisses im Privatkundenvertrieb führen. Aus diesen Gründen lehnt Mainova die vom Bundesjustizministerium vorgelegten Vorschläge ab. Das Gesetz ist noch nicht im Bundeskabinett verabschiedet worden.

#### **Gebäudeenergiegesetz (GEG) von Bundestag verabschiedet**

Mitte Juni 2020 wurde das Gebäudeenergiegesetz durch den Bundestag verabschiedet. Durch das Gesetz soll ein sparsamer Einsatz von Energie in Gebäuden sowie mehr Nutzung von erneuerbaren Energien im Wärme- / Kältesektor angestrebt werden. Darüber hinaus werden das Energieeinsparungsgesetz (EnEG), die Energieeinsparverordnung (EnEV) und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) zusammengeführt. Der Bundesrat hat den Gesetzentwurf Anfang Juli angenommen.

Im Gesetzentwurf ist ein Festhalten an der Stromgutschriftmethode zur Ermittlung des Primärenergiefaktors für Fernwärme bis zum Jahr 2030 sowie die Einführung eines Mindestwerts vorgesehen. Ebenfalls wurden die Abstandsregelungen für Windkraftanlagen im Baugesetzbuch sowie die Aufhebung des Ausbaudeckels von bisher 52 Gigawatt für Photovoltaikanlagen in das GEG integriert.

Für Mainova bedeutet die Aufhebung, dass neue Mieterstrom- und andere neue PV-Projekte zukünftig weiterhin die EEG-Einspeisevergütung sowie die daran gekoppelte Mieterstromförderung in Anspruch nehmen können.

#### **Novelle des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) aktuell im Bundesrat**

Das Bundesumweltministerium hat Ende Februar 2020 einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem die im BEHG festgelegten Zertifikatepreise für den 2021 startenden nationalen CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel erhöht werden sollen. Der ursprüngliche Einstiegspreis von 10 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> im Jahr 2021 soll auf 25 Euro erhöht werden. Anschließend soll der Zertifikatepreis bis zum Jahr 2025 schrittweise auf 55 Euro anstatt auf 35 Euro erhöht werden. Die Novellierung des Gesetzes ist erforderlich, um eine Einigung zwischen Bundestag und Bundesrat aus dem Dezember 2019 anzupassen.

Auf die Blockheizkraftwerke der Mainova würden durch die höheren CO<sub>2</sub>-Preise deutliche Mehrkosten zukommen. Aus Sicht von Mainova müssen Doppelbelastungen für Kraftwerke im Rahmen der Novelle ausgeschlossen werden. Blockheizkraftwerke sollten für die drohenden Belastungen durch höhere CO<sub>2</sub>-Preise eine Kompensation erhalten. Auch sollten (Alt-)Holz und Müll explizit von der CO<sub>2</sub>-Bepreisung ausgenommen werden.

#### **Konjunkturelle Entwicklung**

Während das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2019 stagnierte, verringerte es sich im ersten Quartal 2020 aufgrund der Corona-Pandemie und der zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen um 2,2 %. Im zweiten Quartal könnte die Wirtschaftsleistung sogar um etwa 10 % und damit nochmal erheblich stärker zurückgegangen sein. Insgesamt gab es jedoch deutliche Anzeichen, dass die Talsohle durchschritten wurde, wenngleich die wirtschaftliche Leistung signifikant unter dem Niveau vor Corona zurückblieb. Die Auftragseingänge aus der Eurozone erholten sich im Laufe des zweiten Quartals.

#### **Entwicklung der Energiepreise und des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels**

Die Energiepreise an den Großhandelsmärkten haben in den ersten sechs Monaten deutlich an Wert gegenüber dem Vorjahr eingebüßt. Haupttreiber waren nachfrageseitig ein überwiegend milder Winterverlauf in Europa und Asien sowie eine massive Abschwächung der europäischen Wirtschaft infolge der seit März grassierenden Corona-Pandemie. Die größten Preisabschläge wiesen die Öl- und Gaspreise auf, die neben sinkender Nachfrage mit einer auf das Vorjahr zurückgehenden Angebotsschwemme und hohen Lagerbeständen zu kämpfen hatten.

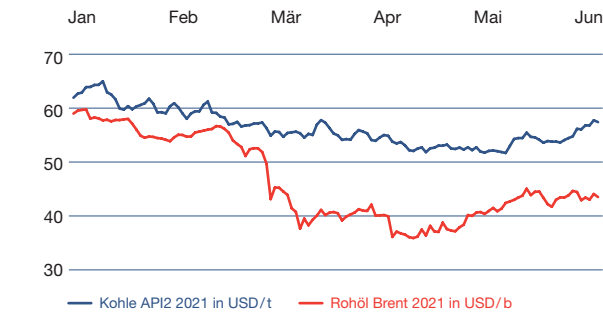
Der durchschnittliche Preis für **Rohöl** der Sorte Brent lag im ersten Halbjahr mit 46,32 US-Dollar pro Barrel um 26,8 % unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Stabilisierend wirkten zu Jahresbeginn zunächst eine im Dezember 2019 von Russland und der OPEC ausgedehnte Förderkürzung sowie verschiedene größere Angebotsausfälle, beispielsweise in Libyen. Ein massiver Einbruch der Ölpreise bis auf 37,48 US-Dollar pro Barrel erfolgte dann ab Mitte März mit einer stark nachlassenden globalen Wirtschaftsaktivität und damit verbunden einem sprunghaften Rückgang des Ölverbrauchs insbesondere im Mobilitätssektor. Der tägliche Ölverbrauch dürfte globalen Marktbeobachtern zufolge zeitweise um fast ein Viertel eingebrochen sein.

Der durchschnittliche **Kohlepreis** in der ARA (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen)-Region (API2) reduzierte sich im ersten Halbjahr im Vergleich zur ersten Vorjahreshälfte um 23,6 % auf 56,60 US-Dollar pro Tonne. Ein anhaltend milder Winter in Europa und Asien und der fortgesetzte Trend einer Verdrängung von älteren Kohlekraftwerken aus der Stromerzeugung aufgrund moderner Gaskraftwerke führten zu überdurchschnittlich hohen europäischen Lagerbeständen und einer komfortablen Versorgungslage. Weiterhin senkte ein seit Februar steigender Anteil erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung den Bedarf an Kraftwerkskohle.

**PREISENTWICKLUNG KOHLE UND ROHÖL**

2

Kohle- und Rohölpreise in USD pro Tonne bzw. Barrel

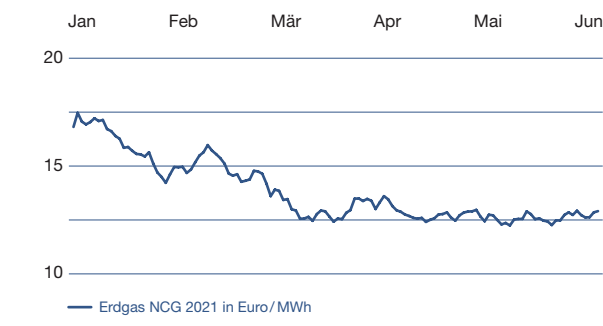


Der durchschnittliche **Erdgaspreis** im Marktgebiet NCG (NetConnect Germany) für das folgende Lieferjahr verlor durchschnittlich um 30,9% an Wert und belief sich auf 13,82 US-Dollar pro Megawattstunde (MWh). Nachdem die Wintermonate auch im ersten Quartal überdurchschnittlich mild verliefen und Europas Speicher nach dem Winter noch mehr als zur Hälfte gefüllt waren, gab der Frontjahreskontrakt von Jahresbeginn bis Ende Juni von 16,88 Euro pro MWh auf ein Preisniveau von 12,89 Euro pro MWh nach. Gleichzeitig verbesserte sich der Zufluss von Flüssigerdgasmengen für die europäischen Handelsmärkte seit vergangenem Jahr nochmals, nachdem das Angebot an Verflüssigungsanlagen insbesondere in Nordamerika deutlich ausgeweitet worden war. Die Kombination aus hohen Angebotsflüssen und vollen Speichern führte bei schwachem Sommerverbrauch zu einem Rückgang der Spotpreise auf zweitweise unter 5 Euro.

**PREISENTWICKLUNG GAS**

3

Gaspreis in Euro pro MWh



Die Preise für **Emissionsrechte** (European Emission Allowances – EUA) folgten den nachgebenden Brennstoffpreisen mit dem Ausbruch der Corona-Krise. Aufgrund längerfristig unveränderter politischer Rahmenbedingungen der europäischen Klimapolitik verloren diese aber vergleichsweise weniger an Wert. Der Preis für Emissionsrechte für die Fälligkeit Dezember 2021 ging durchschnittlich um 7,6% auf 22,37 Euro pro Tonne zurück. Nach einem starkem Preiseinbruch auf unter 16 Euro pro Tonne Ende März infolge massiver europäischer Shutdown-Maßnahmen und exponentiell steigender Corona-Fallzahlen konnten sich die Preisniveaus insbesondere seit Mai wieder in Richtung 25 Euro pro Tonne erholen. Neben sich wieder aufhellender Wirtschaftsaussichten für das nächste Jahr stützte die intakte Erwartung vieler Marktteilnehmer von langfristig steigenden Emissionshandelspreisen im Rahmen ambitionierter nationaler und europäischer Klimaschutzpläne den Preis. Die weiterhin hohen Preise für EUAs führten in Verbindung mit dem fortgesetzten Rückgang des Spot-Gaspreises im Jahresverlauf zu erhöhten Switches in der Stromerzeugung von Kohle hin zu Gas.

**PREISENTWICKLUNG CO<sub>2</sub>-EMISSIONSRECHTE**

4

Preis der CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte in Euro pro Tonne

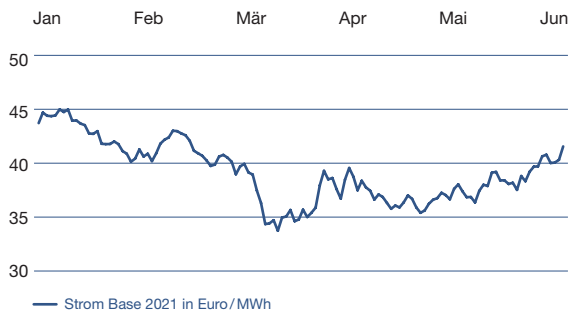




Eng angelehnt an den Verlauf der Brennstoff- und Emissionshandelspreise zeigte sich der Preis für **Grundlaststrom**. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlor der Frontjahreskontrakt 18,9 % an Wert auf durchschnittlich 39,22 Euro pro MWh. Nach einem Jahrestief Ende März bei 33,65 Euro pro MWh infolge der starken wirtschaftlichen Abschwächung durch die Folgen des europaweiten Corona-Lockdowns konnten sich die Preise seit Mitte April mit wieder an Zuversicht gewinnenden Finanz- und Rohstoffmärkten und seit Mai wieder stärker anziehenden EUA-Notierungen auf ein Preisniveau von 41,64 Euro pro MWh bis Ende Juni erholen.

#### PREISENTWICKLUNG STROM

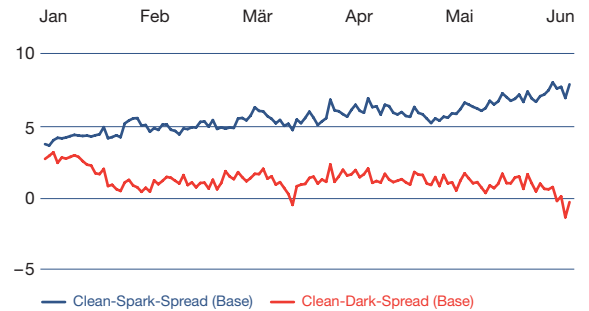
Strompreis in Euro pro MWh



Die **Deckungsbeiträge** bei der Stromerzeugung (Grundlast) entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte unterschiedlich. Während sich die Margen für Kohlekraftwerke (Clean-Dark-Spread) für die Grundlast-Vermarktung des Frontjahres aufgrund des relativ zum Strom- und Kohlepreisrückgang geringeren EUA-Preisrückgangs leicht verschlechterten, verbesserten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Gaskraftwerke deutlich. Aufgrund der hohen Preiskorrekturen von Gas im Vergleich zu Strom sowie einem geringeren Einfluss des CO<sub>2</sub>-Preises auf die Erzeugungskosten verbesserten sich die Margen für Gaskraftwerke (Clean-Spark-Spread) gegenüber der ersten Vorjahreshälfte deutlich.

#### MARGEN FÜR KOHLE- BZW. GASKRAFTWERKE

in Euro pro MWh



#### Geschäftsverlauf

##### Absatz

Der Absatz hat sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	Einheit	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Veränderung
Strom	Mio. kWh	5.597	4.706	18,9 %
Gas	Mio. kWh	8.090	9.019	-10,3 %
Wärme/Kälte	Mio. kWh	1.068	1.164	-8,2 %
Wasser	Mio. m <sup>3</sup>	23,4	23,7	-1,3 %

Der Stromabsatz lag über dem Vorjahresniveau, was mehrheitlich aus erhöhten Handelsaktivitäten resultierte. Demgegenüber stand ein geringerer Absatz an Großkunden. Die abgesetzten Gasmengen verringerten sich insbesondere durch die wärmere Witterung, die auch ursächlich für den gesunkenen Wärmeabsatz war. Der Wasserabsatz reduzierte sich leicht im Wesentlichen durch den Rückgang bei Geschäftskunden.



## Erzeugungsmengen

In unseren Anlagen wurden im ersten Halbjahr folgende Mengen erzeugt:

8

Mio. kWh	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Veränderung
<b>Mainova</b>			
Strom	544	561	-3,0 %
Wärme / Kälte	932	1.000	-6,8 %
<b>Beteiligungen</b>			
Strom	201	145	38,6 %
Wärme / Kälte	237	257	-7,8 %

Sowohl die Strom- als auch die Wärmerzeugungsmengen der Mainova verzeichneten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen witterungsbedingt leichten Rückgang. Der starke Anstieg der Stromerzeugung bei den Beteiligungen resultierte aus den aufgrund einer Großrevision reduzierten Erzeugungsmengen des Vorjahres.

## Ertragslage

Das um Effekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag bei 68,6 Mio. Euro (Vorjahr 70,5 Mio. Euro). Die Bereinigungen entfielen im Wesentlichen auf das Segment Gasversorgung. Das unbereinigte EBT belief sich auf 61,5 Mio. Euro (Vorjahr 27,0 Mio. Euro).

Das bereinigte EBT nach Segmenten hat sich wie folgt entwickelt:

9

Mio. €	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Veränderung
Stromversorgung	3,0	2,1	0,9
Gasversorgung	34,5	34,1	0,4
Erzeugung und Fernwärme	16,5	5,7	10,8
Erneuerbare Energien / Energiedienstleistungen	6,3	5,8	0,5
Wasserversorgung	-0,9	1,1	-2,0
Beteiligungen	22,9	29,8	-6,9
Sonstige Aktivitäten / Konsolidierung	-13,7	-8,1	-5,6
	<b>68,6</b>	<b>70,5</b>	<b>-1,9</b>

Das Ergebnis in der Stromversorgung lag nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei konnte das Ergebnis im Vertriebsgeschäft trotz geringerer Absatzmengen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Auch der Ergebnisbeitrag des Netzgeschäfts war stabil. In der Gasversorgung wirkten im Vertriebs- und Netzgeschäft witterungsbedingte Mindererlöse, die unter anderem durch Bezugskostenvorteile kompensiert wurden. Das Ergebnis in der Erzeugung und Fernwärme ist durch eine verbesserte Erzeugungsmarge aufgrund höherer Stromerlöse sowie durch eine unterjährig höhere KWK-Zulage gestiegen. Ferner war das Segment wesentlich durch einen positiven Sondereffekt bei einer Beteiligung an einem Gaskraftwerk beeinflusst. Das Ergebnis im Segment Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen bewegte sich nahezu unverändert auf dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis in der Wasserversorgung reduzierte sich unter anderem aufgrund von geringeren Absatzmengen sowie Bezugs- und Gemeinkostensteigerungen. Leichte Ergebnisrückgänge bei einzelnen Beteiligungen führten zu einem geringeren Ergebnis im Segment. Das Ergebnis im Segment Sonstige Aktivitäten / Konsolidierung verringerte sich durch einen reduzierten Ergebnisbeitrag aus dem Service- und Abrechnungsgeschäft.

Nachfolgend wird die Entwicklung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Die **Umsatzerlöse** zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung:

10

Mio. €	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Veränderung
Strom <sup>1</sup>	586,8	589,8	-3,0
Gas <sup>1</sup>	226,3	292,1	-65,8
Wärme / Kälte	87,5	90,7	-3,2
Wasser	43,0	44,0	-1,0
Netzentgelte	84,5	82,4	2,1
Sonstige <sup>1</sup>	65,3	67,3	-2,0
	<b>1.093,4</b>	<b>1.166,3</b>	<b>-72,9</b>

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Bilanzierung der Baukostenzuschüsse gemäß IFRS 15 angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang.

Im Stromgeschäft stand dem mengenbedingten Rückgang im Stromverkauf insbesondere ein Mengenzuwachs im Stromhandel gegenüber. Ursächlich für den Rückgang der Gaserlöse war im Wesentlichen der witterungsbedingte Absatzrückgang in allen Produkten. Im Wärmegeschäft wurde der ebenfalls witterungsbedingte Mengenrückgang durch eine Preissteigerung teilweise kompensiert. Die Netzentgelte lagen annähernd auf dem Vorjahresniveau.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 54,0 Mio. Euro auf 93,2 Mio. Euro an. Der Anstieg resultierte insbesondere aus den um 59,9 Mio. Euro höheren Erträgen aus der stichtagsbezogenen Bewertung von Derivaten.

Der **Materialaufwand** betraf überwiegend den Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserbezug, die Kosten für den Einsatz von Primärenergie in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Der Rückgang um 124,5 Mio. Euro auf 765,2 Mio. Euro war insbesondere auf die Stichtagsbewertung derivativer Finanzinstrumente zurückzuführen. Bereinigt um diesen Effekt ist der Materialaufwand korrespondierend zur Entwicklung der Umsatzerlöse durch geringere Gasbezugskosten sowie Netznutzungsentgelte um 28,4 Mio. Euro gesunken. Gegenläufig erhöhte sich der Strombezug.

Der Anstieg des **Personalaufwands** um 7,3 Mio. Euro auf 123,6 Mio. Euro resultierte mehrheitlich aus einer tariflich bedingten Gehaltsanpassung sowie einem Personalaufbau.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich auf 216,7 Mio. Euro und lagen damit um 70,0 Mio. Euro über dem Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die um 68,6 Mio. Euro höheren Aufwendungen aus der stichtagsbezogenen Bewertung von Derivaten zurückzuführen.

Der **Anstieg des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen** um 6,9 Mio. Euro auf 36,1 Mio. Euro war insbesondere auf einen positiven Sondereffekt bei einer Beteiligung an einem Gaskraftwerk zurückzuführen.

Die **Finanzaufwendungen** verringerten sich im Wesentlichen aufgrund von Zinseffekten aus Rückstellungen um 1,6 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro.

Der Anstieg der **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** um 7,5 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro war überwiegend ergebnisbedingt.

## Vermögenslage

Die Bilanz stellte sich wie folgt dar:

Mio. €	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung
<b>Vermögenswerte</b>			
Langfristige Vermögenswerte	2.609,4	2.626,2	- 16,8
Kurzfristige Vermögenswerte	592,9	531,0	61,9
	<b>3.202,3</b>	<b>3.157,2</b>	<b>45,1</b>
<b>Eigenkapital und Schulden</b>			
Eigenkapital	1.257,9	1.228,6	29,3
Langfristige Schulden	1.296,0	1.263,9	32,1
Kurzfristige Schulden	648,4	664,7	- 16,3
	<b>3.202,3</b>	<b>3.157,2</b>	<b>45,1</b>

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte entfiel im Wesentlichen auf den ausschüttungsbedingten Rückgang der Beteiligungsbuchwerte im Rahmen der Equity-Bewertung. Gegenläufig erhöhte sich das Sachanlagevermögen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen insbesondere aufgrund von saisonal bedingt gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höheren derivativen Finanzinstrumenten.

Das Eigenkapital erhöhte sich überwiegend durch das Halbjahresergebnis nach Ertragsteuern, das noch nicht an die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) abgeführt wurde. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 39,3 % (38,9 % zum 31. Dezember 2019).

Der Anstieg der Schulden aus dem langfristigen Bereich ist im Wesentlichen auf gestiegene Rückstellungen und höhere Ertragszuschüsse zurückzuführen.

Bei den kurzfristigen Schulden standen gestiegenen Verbindlichkeiten aus dem Cash Pooling mit der SWFH geringere Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung gegenüber.

Die Investitionen gliederten sich wie folgt:

12

Mio. €	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
Stromversorgung	15,2	22,4
Gasversorgung	5,6	4,2
Erzeugung und Fernwärme	5,3	19,5
Erneuerbare Energien/Energiedienstleistungen	8,1	8,4
Wasserversorgung	2,0	2,2
Beteiligungen/Sonstiges	6,0	8,6
<b>Summe Investitionen</b>	<b>42,2</b>	<b>65,3</b>

Die Investitionen im Segment Stromversorgung entfielen insbesondere auf den Netzausbau im Frankfurter Osten und Norden, allerdings in geringerer Höhe als im Vorjahr. Die höheren Investitionen im Segment Gasversorgung flossen im Wesentlichen in Standardhausanschlüsse und in geringem Umfang in Maßnahmen zur Netzerneuerung. Der Rückgang im Segment Erzeugung und Fernwärme ist im Wesentlichen auf den im Vorjahr enthaltenen Erwerb der Energy Air GmbH sowie auf eine Großrevision zurückzuführen.

### Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die finanzielle Entwicklung:

13

Mio. €	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	31,7	62,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	48,7	47,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-76,3	-94,8
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>4,1</b>	<b>15,0</b>

Beim Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser ist unter anderem auf den im Vergleich zum Vorjahr stärkeren Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit liegt auf Vorjahresniveau. Die geringeren Mittelabflüsse aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind größtenteils auf die niedrigere Tilgung von Krediten zurückzuführen.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 16,7 Mio. Euro (12,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2019) bestand aus Kassenbeständen und Bankguthaben.

### Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit lagen nahezu unverändert auf dem Niveau zum Jahresende.

### Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2020 beschäftigte die Mainova 2.773 Mitarbeiter (Vorjahr 2.699).

## PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### Prognosebericht

Unsere Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, unserer Ergebnissituation sowie der Investitionen für das Geschäftsjahr 2020 sind im nachfolgenden Prognosebericht dargestellt.

### Konjunkturelle Entwicklung

Nachdem der ifo Geschäftsklimaindex im ersten Quartal noch auf den niedrigsten jemals gemessenen Wert gesunken war, hat sich die Stimmung innerhalb der Unternehmen in Deutschland leicht verbessert. So stieg der Geschäftsklimaindex im zweiten Quartal drei Monate in Folge an. Jedoch bleiben Unsicherheiten und Risiken hinsichtlich des gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs bestehen. Neben den binnenwirtschaftlichen Kräften ist dabei auch die Entwicklung der außenwirtschaftlichen Nachfrage von entscheidender Bedeutung. In vielen Ländern sind die Auswirkungen der Krise gravierender als in Deutschland, was die Nachfrage nach deutschen Produkten noch für geraume Zeit belasten wird.

### Entwicklung der Energiepreise und des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels

Auf Basis einer absehbar guten Versorgungslage und relativ stabilen Nachfrageverhältnissen am Energiemarkt erwarten wir im weiteren Jahresverlauf über die Sommermonate ein stabiles bis moderat anziehendes Preisniveau an den Energiemärkten. Ab Spätsommer bis in den Herbst sprechen überdurchschnittliche Lagerbestände in Europas Gasspeichern und Kohlehäfen sowie die noch nicht unter Kontrolle stehende globale Corona-Pandemie und das Risiko neuer Infektionswellen für nochmals deutliche Rücksetzer der Terminpreise.

Weiterhin dürften neben fundamentalen Einflussgrößen auf die Versorgungslage auch energiepolitische Entscheidungen

Einfluss auf die Marktpreise nehmen. Wichtig für den weiteren Verlauf der Strom- und Emissionshandelspreise dürfte in den kommenden Monaten die europäische Klimapolitik werden. Sollte sich Europa dazu durchringen, seine CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele bis 2030 von 40 % Minderung gegenüber 1990 auf 50 % oder gar 55 % zu erhöhen, dürfte sich dies stützend auf die Preise auswirken. Am Gasmarkt könnten Fortschritte oder Verzögerungen beim Bau der „Nordstream II“-Pipeline die Preise stärker bewegen. Andere Entwicklungen wie die Ausgestaltung der zukünftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU nach dem „Brexit“ oder die weiterhin durch die Corona-Krise belasteten Beziehungen zwischen den USA und China könnten den Preisverlauf am Energie- und Emissionshandelsmarkt ebenfalls beeinflussen.

Die Entwicklung an den Commodity-Märkten ist für uns bezogen auf das Jahr 2020 von untergeordneter Bedeutung, da wir die Mengen überwiegend schon kontrahiert haben.

#### **Geschäfts- und Ergebnisentwicklung**

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2020 ein bereinigtes EBT, das deutlich über dem des Vorjahres liegt. Dies steht im direkten Zusammenhang mit einer Unternehmenstransaktion, die im zweiten Halbjahr abgeschlossen werden soll.

In den operativen Segmenten gehen wir derzeit von einer Ergebnisbelastung durch die Corona-Pandemie im oberen einstelligen Millionenbereich aus. In der Gasversorgung führt die wärmere Witterung im ersten Halbjahr dazu, dass wir ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis erwarten. Im Segment Erzeugung und Fernwärme rechnen wir aufgrund der Entwicklung im ersten Halbjahr mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Ergebnis. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die regelmäßige Bewertung des Kraftwerksparks noch aussteht. In den Segmenten Stromversorgung, Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen sowie Wasserversorgung bestätigen wir das prognostizierte Niveau.

#### **Investitionen**

Die im Geschäftsjahr 2020 vorgesehenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden voraussichtlich planmäßig durchgeführt. Der Fokus unserer diesjährigen Investitionen liegt unter anderem auf Fortführung der Maßnahmen an mehreren Umspannwerken, die der Netzverstärkung im Osten Frankfurts dienen sollen. Zudem wird in das Gas- und Wassernetz investiert sowie im Bereich der erneuerbaren Energien und in den Kraftwerkspark.

## **Chancen- und Risikobericht**

Als integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung dient das Management von Chancen und Risiken der nachhaltigen Sicherung der strategischen Unternehmensziele. Durch einen standardisierten Risikomanagement-Prozess gewährleisten wir die frühzeitige Identifikation potenzieller Chancen und Risiken, ihre adäquate Bewertung im Hinblick auf finanzielle Auswirkungen sowie die Steuerung durch geeignete Maßnahmen. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig überprüft.

Im Geschäftsbericht 2019 auf den Seiten 36 ff. wurde eine Kategorisierung in markt- und unternehmensbezogene Chancen und Risiken sowie übergeordnete Sachverhalte vorgenommen. Zum Abschluss des ersten Halbjahres 2020 stellt sich die Chancen- und Risikolage, ausgenommen der aktuellen Risiken im Rahmen der Corona-Pandemie, in etwa auf dem Niveau zum Jahresabschluss 2019 dar.

Seit Jahresbeginn 2020 sind im Einzelnen folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

- Für den Bereich der Unternehmensrisiken ist das mit der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertete Schadenspotenzial nach bereits eingeleiteten Gegenmaßnahmen (Erwartungswert der Risiken) gegenüber dem Jahresabschluss 2019 um rund 10 Mio. Euro auf rund 40 Mio. Euro gestiegen. Hinzugekommen sind im Wesentlichen Risiken aus der bestehenden Corona-Pandemie, die sich unter anderem aus möglichen Zahlungsausfällen infolge von Insolvenzen sowie aus Mengenrückgängen ergeben.
- Die zentrale Kennzahl zur Steuerung von Marktrisiken ist die Auslastung des Risikokapitals unter Berücksichtigung der Handelsaktivitäten für das aktuelle und für bis zu fünf folgende Geschäftsjahre. Zudem zeigt der Value at Risk (VaR) mögliche Ergebnisschwankungen aus den noch offenen Positionen des Energiehandelsportfolios der jeweiligen Bewirtschaftungszeiträume auf. Die Auslastung des Risikokapitals inklusive VaR beträgt zum Abschluss des ersten Halbjahres 2020 rund 17 Mio. Euro (Vorjahr 18 Mio. Euro). Dies entspricht einer Limitausschöpfung von etwa 34 %.

Auf Basis der gegenwärtigen Erkenntnisse bestehen derzeit und in absehbarer Zukunft keine Risiken, die unseren Fortbestand gefährden oder unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen. Zudem ist die Liquidität nachhaltig gesichert.

KAPITEL

3

Verkürzter

# Konzern- Zwischen- abschluss

- 20 Gewinn- und Verlustrechnung
- 21 Gesamtergebnisrechnung
- 22 Bilanz des Mainova-Konzerns
- 24 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 26 Kapitalflussrechnung
- 28 Anhang

# Gewinn- und Verlustrechnung

des Mainova-Konzerns

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

14

Tsd. €	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
Umsatzerlöse <sup>1</sup>	1.093.445	1.166.321
Bestandsveränderungen	1.077	983
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.342	5.756
Sonstige betriebliche Erträge <sup>1</sup>	93.159	39.189
Materialaufwand <sup>1</sup>	765.151	889.638
Personalaufwand	123.553	116.303
Abschreibungen und Wertminderungen <sup>1</sup>	51.103	49.874
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>1</sup>	216.672	146.629
davon Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	2.639	3.269
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	36.139	29.283
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>72.683</b>	<b>39.088</b>
Finanzerträge	2.478	3.237
Finanzaufwendungen	13.676	15.306
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>61.485</b>	<b>27.019</b>
Ertragsteuern <sup>1</sup>	10.707	3.221
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>50.778</b>	<b>23.798</b>
Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Jahresergebnis	50.622	23.578
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	156	220
<b>Ergebnis je Stückaktie der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Organträger in Euro</b>		
Unverwässert	12,10	5,64
Verwässert	12,10	5,64
<b>Bereinigtes EBT</b>	<b>68.556</b>	<b>70.479</b>

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

# Gesamtergebnisrechnung<sup>1</sup>

des Mainova-Konzerns

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

15

Tsd. €	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>50.778</b>	<b>23.798</b>
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Deputaten	-4.351	-5.506
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-4.114	534
<b>Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne zukünftige Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-8.465</b>	<b>-4.972</b>
Cashflow Hedges	-9.458	-20.013
Marktbewertung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	2.705	671
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-5.162	-1.010
<b>Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit zukünftiger Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-11.915</b>	<b>-20.352</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-20.380</b>	<b>-25.324</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>30.398</b>	<b>-1.526</b>
davon den Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Gesamtergebnis	30.242	-1.746
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Gesamtergebnis	156	220

1 Nach Steuern

# Bilanz

des Mainova-Konzerns

## VERMÖGENSWERTE

16

Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	49.836	51.953
Sachanlagen	1.706.688	1.695.248
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	740.436	777.301
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	101.369	95.933
Latente Steueransprüche	11.090	5.813
	<b>2.609.419</b>	<b>2.626.248</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	38.646	45.065
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	369.500	332.356
Forderungen aus Ertragsteuern	11.330	9.814
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	143.437	110.816
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte	13.281	20.363
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.677	12.587
	<b>592.871</b>	<b>531.001</b>
	<b>3.202.290</b>	<b>3.157.249</b>



EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

17

Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Eigenkapital</b>		
<b>Anteil der Gesellschafter der Mainova AG</b>		
Gezeichnetes Kapital	142.336	142.336
Kapitalrücklage	207.082	207.082
Gewinnrücklagen	907.676	877.434
	<b>1.257.094</b>	<b>1.226.852</b>
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>	<b>820</b>	<b>1.718</b>
	<b>1.257.914</b>	<b>1.228.570</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Erhaltene Zuschüsse <sup>1</sup>	309.921	304.966
Langfristige Finanzschulden	426.491	420.290
Pensionsrückstellungen	92.072	85.369
Sonstige langfristige Rückstellungen	173.680	160.769
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	141.185	145.575
Latente Steuerschulden	152.676	146.935
	<b>1.296.025</b>	<b>1.263.904</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Kurzfristige Finanzschulden	107.651	63.548
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	242.971	280.409
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	73.413	86.123
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.139	4.160
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	134.521	142.222
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	88.656	88.313
	<b>648.351</b>	<b>664.775</b>
	<b>3.202.290</b>	<b>3.157.249</b>

<sup>1</sup> In den erhaltenen Zuschüssen sind Baukostenzuschüsse enthalten, bei denen es sich um Vertragsverbindlichkeiten nach IFRS 15 handelt.

# Eigenkapital- veränderungsrechnung

des Mainova-Konzerns

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
<b>Stand 01.01.2019</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>
Periodenergebnis <sup>1</sup>	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Sonstige Veränderungen	-	-
<b>Stand 30.06.2019</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>
<b>Stand 01.01.2020</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>
Periodenergebnis	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Sonstige Veränderungen	-	-
<b>Stand 30.06.2020</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>

1 Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

Gewinnrücklagen								
<i>Pensions-/ Deputate- bewertung</i>	<i>Cashflow Hedges</i>	<i>Erfolgsneutral zum beizulegen- den Zeitwert (Eigenkapital- instrumente)</i>	<i>Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen</i>	<i>Sonstige Gewinnrück- lagen</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Gesellschaftern der Mainova zurechenbares Eigenkapital</i>	<i>Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital</i>	<i>Eigenkapital gesamt</i>
-27.573	-43.466	4.431	2.301	983.583	919.276	1.268.694	1.725	1.270.419
-	-	-	-	23.578	23.578	23.578	220	23.798
-5.506	-20.013	679	-476	-8	-25.324	-25.324	-	-25.324
-5.506	-20.013	679	-476	23.570	-1.746	-1.746	220	-1.526
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-33.079	-63.479	5.110	1.825	1.007.153	917.530	1.266.948	1.945	1.268.893
-35.172	-65.516	7.183	2.616	968.323	877.434	1.226.852	1.718	1.228.570
-	-	-	-	50.622	50.622	50.622	156	50.778
-4.351	-9.458	2.819	-9.276	-114	-20.380	-20.380	-	-20.380
-4.351	-9.458	2.819	-9.276	50.508	30.242	30.242	156	30.398
-	-	-	-	-	-	-	-1.054	-1.054
-39.523	-74.974	10.002	-6.660	1.018.831	907.676	1.257.094	820	1.257.914

# Kapitalflussrechnung

des Mainova-Konzerns

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

19

Tsd. €	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
Ergebnis vor Ertragsteuern <sup>1</sup>	61.485	27.019
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen <sup>2</sup>	51.103	49.874
Zinsergebnis	8.441	7.701
Veränderung der Rückstellungen	6.372	8.891
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	-26.210	-27.520
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden <sup>2</sup>	-31.778	-12.141
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge <sup>2,3</sup>	-46.346	-6.767
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen <sup>2</sup>	16.327	15.408
Erhaltene Dividenden	8.806	10.667
Gezahlte Ertragsteuern	-16.517	-10.631
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>31.683</b>	<b>62.501</b>
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-39.116	-51.360
Einzahlungen aus Abgängen	884	420
Cash Pooling Stadtwerke-Konzern	81.502	98.461
Vollkonsolidierte Unternehmen		
Auszahlungen für Investitionen	-1.476	-4.554
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-137	-1.870
Erhaltene Zinsen	2.444	2.534
Sonstige Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	4.595	3.718
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>48.696</b>	<b>47.349</b>

**KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Ergebnisabführung an das Mutterunternehmen	-62.798	-55.044
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-8.415	-27.692
Tilgungs- und Leasinganteil Leasingverbindlichkeit	-2.371	-2.031
Gezahlte Zinsen	-2.699	-10.046
Sonstige Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	-6	-
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-76.289</b>	<b>-94.813</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>4.090</b>	<b>15.037</b>
Finanzmittelfonds zum Anfang der Berichtsperiode	12.587	9.969
Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode	16.677	25.006

- 1 Es handelt sich um das unbereinigte Ergebnis. Bereinigt um die Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IFRS 9 ergibt sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 68,6 Mio. Euro (Vorjahr 70,5 Mio. Euro).
- 2 Die Vorjahreszahlen wurden durch die Ausweisänderung von Baukostenzuschüssen angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.
- 3 Enthält die zahlungsunwirksamen Effekte aus der Bewertung nach der Equity-Methode.

# Anhang

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Zwischenabschluss des Mainova-Konzerns (Mainova) zum 30. Juni 2020 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Mainova macht von dem Wahlrecht eines verkürzten Berichtsumfangs zum Zwischenabschluss gemäß IAS 34 Gebrauch.

Der Zwischenbericht wurde nicht gemäß § 317 HGB geprüft und keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

## Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für den Konzernabschluss zum 30. Juni 2020 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019.

Aufgrund der im Abschluss zum 31. Dezember 2019 vorgenommenen Anpassungen wurden die Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Dies betrifft folgende Änderungen:

- Baukostenzuschüsse, die zwischen den Jahren 2003 und einschließlich 2009 erhalten wurden, wurden bisher von den Anschaffungs- und Herstellungskosten direkt abgesetzt und nicht gesondert ausgewiesen. Diese Zuschüsse wurden in der Bilanz des Vorjahres auf die Passivseite umgegliedert, um damit einen einheitlichen Ausweis der erhaltenen Baukostenzuschüsse zu erreichen. Als Folge erhöhen sich die Abschreibungen und die Umsatzerlöse.
- Aufgrund der Erstanwendung des NIFRIC „Physical settlement of contracts to buy or sell a non-financial item (IFRS 9)“ ergaben sich im Vorjahr Verschiebungen zwischen einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bewertung der erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Termingeschäfte erfolgt bis zum Erfüllungszeitpunkt in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Der Ausweis in den Umsatzerlösen beziehungsweise dem Materialaufwand zum Erfüllungszeitpunkt erfolgt zum aktuellen Marktpreis.
- Die latenten Steuern betreffen Personengesellschaften. Für in der Vergangenheit vorgenommene Wertminderungen auf Beteiligungsbuchwerte und Ergänzungsbilanzen wurden keine latenten Steuern gebildet.

Die folgenden Tabellen zeigen die vorgenommenen Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2019:

Mio. €	2019	NIFRIC IFRS 9	Umgliederung Baukosten- zuschüsse	Latente Steuern	2019 angepasst
Umsatzerlöse	1.162.327	- 1.106	5.100	-	1.166.321
Sonstige betriebliche Erträge	13.732	25.457	-	-	39.189
Materialaufwand	932.103	- 42.465	-	-	889.638
Abschreibungen und Wertminderungen	44.774	-	5.100	-	49.874
Sonstige betriebliche Aufwendungen	79.813	66.816	-	-	146.629
Ertragsteuern	3.097	-	-	124	3.221
Ergebnis nach Ertragsteuern	23.922	-	-	- 124	23.798
Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Jahresergebnis	23.702	-	-	- 124	23.578

### Weitere Bilanzierungsänderungen ohne wesentliche Auswirkungen

Das International Accounting Standards Board hat folgende weitere Standardänderungen verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2020 anzuwenden sind:

- Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2018 – 2020) zu IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IFRS 41
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ – Änderungen in Bezug auf die Definition von Wesentlichkeit
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Änderung hinsichtlich der Definition eines Geschäftsbetriebs
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Änderungen aufgrund der IBOR-Reform
- Überarbeitetes Rahmenkonzept des IASB – neue Konzepte, aktualisierte Definitionen und Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Schulden sowie Klarstellungen

Die jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2018 – 2020) sind noch nicht in EU-Recht übernommen, sodass sich daraus keine Auswirkungen auf diesen Zwischenabschluss ergeben. Sollte die Übernahme bis zum Jahresende erfolgen, ergeben sich daraus keine Änderungen des Konzernabschlusses. Die anderen Änderungen haben ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## Änderungen von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Dem Risiko höherer Forderungsausfälle im Zuge der Corona-Pandemie haben wir durch Anpassungen der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit im vereinfachten Wertminderungsmodell nach IFRS 9 Rechnung getragen.

## Neue Standards und Interpretationen

Die folgenden Standardänderungen wurden vom International Accounting Standards Board verabschiedet, sind jedoch noch nicht in EU-Recht übernommen worden:

### IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Die verabschiedeten Änderungen betreffen eine begrenzte Anpassung der Beurteilungskriterien für die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig oder langfristig. Hat das Unternehmen zum Abschlussstichtag das Recht, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach Ende des Berichtszeitraums zu verschieben, sind diese Schulden als langfristig zu klassifizieren. Das Recht muss substantiell sein. Sofern das Unternehmen für die Ausübung dieses Rechts bestimmte Bedingungen zu erfüllen hat, müssen diese am Abschlussstichtag erfüllt werden, ansonsten erfolgt eine Klassifizierung als kurzfristig. Bei der Klassifizierung ist es unerheblich, ob das Management beabsichtigt oder erwartet, dass die Schuld tatsächlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfüllt wird. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, ein EU-Endorsement vorausgesetzt. Für Mainova ergeben sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen.

Folgende Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben:

- IFRS 4 „Versicherungsverträge“ – Übergangsregelungen
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – neuer Standard zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen
- Änderungen zu IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept
- Änderungen zu IAS 16 „Sachanlagen“ – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung
- Änderungen zu IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ – belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags



## KONSOLIDIERUNGSKREIS UND ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

### Tochterunternehmen

Der Kreis der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entwickelte sich im ersten Halbjahr 2020 wie folgt:

	2020	2019
01.01.	21	19
Zugänge	2	2
30.06. (Vorjahr 31.12.)	23	21

21

Im November 2019 wurde die Mainova Windpark Kaisten GmbH & Co. KG gegründet, die im Juni 2020 ihre Tätigkeit aufgenommen hat. An dieser Gesellschaft hält die Mainova 100 % der Anteile.

Im Februar 2020 wurden 100 % der Anteile an den Windparkgesellschaften Hohenlohe Windpark 1 – 6 GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 1. Januar 2020 erworben. Die sechs Einzelgesellschaften wurden zum 1. Januar 2020 auf die Mainova Windpark Hohenlohe GmbH & Co. KG verschmolzen.

Bei den übertragenen Gegenleistungen zum Erwerbszeitpunkt handelte es sich ausschließlich um Zahlungsmittel mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2,9 Mio. Euro.

Die folgende Tabelle fasst die angesetzten Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt zusammen:

Tsd. €	<i>Bei Erstkonsolidierung angesetzt</i>
Sachanlagen	18.974
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	582
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.447
Sonstige langfristige Rückstellungen	535
Langfristige Finanzschulden	15.712
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	447
Passive Steuerlatenzen	1.387
<b>Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens</b>	<b>2.922</b>

22

Der Bruttobetrag sowie der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen beliefen sich auf 0,5 Mio. Euro, die voraussichtlich vollständig einbringlich sein werden.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist durch den Erwerb nicht entstanden.

Seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich der Gewinn der Mainova Windpark Hohenlohe GmbH & Co. KG auf 0,5 Mio. Euro. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2,2 Mio. Euro erzielt.

### **Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

Im Juni 2020 wurde die Chargemaker GmbH gegründet, an der Mainova zu 50 % beteiligt ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst-, Werk- und Serviceleistungen im Bereich der Elektromobilität. Bei der Chargemaker GmbH handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11, da die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten gemeinschaftlich mit dem zweiten Anteilseigner ausgeübt wird.

Mainova beabsichtigt die von ihr gehaltenen Anteile an der Gas-Union GmbH zu veräußern. Daher wird die Beteiligung zum Stichtag als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

## ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente dar:

23

Tsd. €	Buchwert					Beizulegender Zeitwert				
	Buchwert 30.06.2020	Erfolgs- wirksam zum beizu- legenden Zeitwert	Erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert (Cashflow Hedges)	Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Option erfolgs- neutral zum beizule- genden Zeitwert (Eigen- kapitalin- strumente)	Sonstige finanzielle Schulden (zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten)	Beizule- gender Zeitwert 30.06.2020	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
Derivative Finanzinstrumente Commodities	75.815	74.784	1.031	–	–	–	75.815	–	75.815	–
Sonstige Beteiligungen	28.996	–	–	–	28.996	–	28.996	19.206	–	9.790
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
Ausleihungen	4.276	–	–	4.276	–	–	4.276	–	–	–
Leasingforderungen	40.109	–	–	–	–	–	43.367	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	369.500	–	–	369.500	–	–	369.500	–	–	–
Forderungen aus Cash Pooling gegen SWFH	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	95.610	–	–	95.610	–	–	95.610	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	16.677	–	–	16.677	–	–	16.677	–	–	–
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>										
Derivative Finanzinstrumente Commodities	127.153	124.726	2.427	–	–	–	127.153	–	127.153	–
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	74.275	–	74.275	–	–	–	74.275	–	74.275	–
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>										
Finanzschulden	474.377	–	–	–	–	474.377	491.237	–	–	–
Leasingverbindlichkeiten	27.753	–	–	–	–	27.753	27.753	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	242.971	–	–	–	–	242.971	242.971	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Cash Pooling gegenüber SWFH	32.011	–	–	–	–	32.011	32.011	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	73.904	–	–	–	–	73.904	73.904	–	–	–

Tsd. €	Buchwert					Beizulegender Zeitwert				
	Buchwert 31.12.2019	Erfolgs- wirksam zum beizu- legenden Zeitwert	Erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert (Cashflow Hedges)	Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Option erfolgs- neutral zum beizule- genden Zeitwert (Eigen- kapitalin- strumente)	Sonstige finanzielle Schulden (zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten)	Beizule- gender Zeitwert 31.12.2019	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	45.970	45.970	-	-	-	-	45.970	-	45.970	-
Sonstige Beteiligungen	25.403	-	-	-	25.403	-	25.403	15.673	-	9.730
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
Ausleihungen	4.441	-	-	4.441	-	-	4.441	-	-	-
Leasingforderungen	44.018	-	-	-	-	-	48.698	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	332.356	-	-	332.356	-	-	332.356	-	-	-
Forderungen aus Cash Pooling gegen SWFH	53.200	-	-	53.200	-	-	53.200	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	37.426	-	-	37.426	-	-	37.426	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	12.587	-	-	12.587	-	-	12.587	-	-	-
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	93.246	89.561	3.685	-	-	-	93.246	-	93.246	-
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	62.748	-	62.748	-	-	-	62.748	-	62.748	-
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>										
Finanzschulden	457.610	-	-	-	-	457.610	496.582	-	-	-
Leasingverbindlichkeiten	26.228	-	-	-	-	26.228	26.228	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	280.409	-	-	-	-	280.409	280.409	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Cash Pooling gegenüber SWFH	3.710	-	-	-	-	3.710	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	131.803	-	-	-	-	131.803	131.803	-	-	-

Die einzelnen Stufen sind gemäß IFRS 13 wie folgt definiert:

- In Stufe 1 sind die Vermögenswerte und Schulden eingruppiert, deren Notierungen an aktiven und zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verfügbar sind.
- In Stufe 2 erfolgt die Bewertung anhand von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder mittelbar oder unmittelbar beobachten lassen.
- In Stufe 3 wird die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden auf der Basis von Modellen mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern vorgenommen. Bei Mainova sind in dieser Kategorie ausschließlich sonstige Beteiligungen zugeordnet. Zur Bewertung werden die Cashflow-Planungen der Beteiligungen herangezogen.

Der Buchwert der sonstigen Beteiligungen der Stufe 3 hat sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	30.06.2020
<b>Anfangsbestand 01.01.</b>	<b>9.730</b>
Erfolgsneutral erfasste Gewinne und Verluste	535
Kapitalrückzahlung	-475
<b>Endbestand 30.06.</b>	<b>9.790</b>

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Zudem wird das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Stromversorgung		Gasversorgung		Erzeugung / Fernwärme	
	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
Stromverkauf	510.012	523.225	–	–	–	–
Stromhandel <sup>1</sup>	28.313	21.868	–	–	47.409	45.100
Gasverkauf	–	–	206.256	260.177	–	–
Gashandel <sup>1</sup>	–	–	26.420	33.251	1.292	6.580
Wärme-, Dampf- und Kälteverkauf	–	–	–	–	74.599	76.262
Netzentgelte	50.649	46.277	38.610	40.520	92	–
Wasserverkauf	–	–	–	–	–	–
Sonstige Umsatzerlöse <sup>1</sup>	41.576	39.440	21.994	20.662	9.230	11.531
<b>Erlöse nach IFRS 15</b>	<b>630.550</b>	<b>630.810</b>	<b>293.280</b>	<b>354.610</b>	<b>132.622</b>	<b>139.473</b>
Sonstige Erlöse	–	415	–	4	389	10
<b>Außenumsatz <sup>1</sup></b>	<b>608.165</b>	<b>609.883</b>	<b>268.785</b>	<b>330.625</b>	<b>119.885</b>	<b>125.654</b>
Innenumsatz	22.385	21.342	24.495	23.989	13.126	13.829
<b>Gesamtumsatz <sup>1</sup></b>	<b>630.550</b>	<b>631.225</b>	<b>293.280</b>	<b>354.614</b>	<b>133.011</b>	<b>139.483</b>
<b>Bereinigtes EBT</b>	<b>2.982</b>	<b>2.066</b>	<b>34.501</b>	<b>34.076</b>	<b>16.499</b>	<b>5.659</b>
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	–	–	–	3.860	–6.454

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

25

Erneuerbare Energien / Energiedienstleistungen		Wasserversorgung		Beteiligungen		Summe Segmente		Sonstige Aktivitäten / Konsolidierung		Konzern	
Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
18.346	15.901	-	-	-	-	528.358	539.126	-6.325	-5.040	522.033	534.086
1.472	2.041	-	-	-	-	77.194	69.009	-12.438	-13.374	64.756	55.635
-	-	-	-	-	-	206.256	260.177	-7.637	-7.877	198.619	252.300
-	-	-	-	-	-	27.712	39.831	-	-	27.712	39.831
12.578	13.115	-	-	-	-	87.177	89.377	-1.269	-293	85.908	89.084
-	-	-	-	-	-	89.351	86.797	-4.875	-4.377	84.476	82.420
-	-	43.092	44.192	-	-	43.092	44.192	-127	-202	42.965	43.990
9.867	9.860	7.887	7.542	1.263	1.167	91.817	90.202	-26.883	-23.594	64.934	66.608
<b>42.263</b>	<b>40.917</b>	<b>50.979</b>	<b>51.734</b>	<b>1.263</b>	<b>1.167</b>	<b>1.150.957</b>	<b>1.218.711</b>	<b>-59.554</b>	<b>-54.757</b>	<b>1.091.403</b>	<b>1.163.954</b>
1.622	1.629	-	-	-	-	2.011	2.058	32	309	2.043	2.367
<b>38.794</b>	<b>38.780</b>	<b>47.922</b>	<b>48.750</b>	<b>58</b>	<b>96</b>	<b>1.083.609</b>	<b>1.153.788</b>	<b>9.836</b>	<b>12.533</b>	<b>1.093.445</b>	<b>1.166.321</b>
5.091	3.766	3.057	2.984	1.205	1.071	69.359	66.981	-69.359	-66.981	-	-
<b>43.885</b>	<b>42.546</b>	<b>50.979</b>	<b>51.734</b>	<b>1.263</b>	<b>1.167</b>	<b>1.152.968</b>	<b>1.220.769</b>	<b>-59.523</b>	<b>-54.448</b>	<b>1.093.445</b>	<b>1.166.321</b>
<b>6.259</b>	<b>5.818</b>	<b>-927</b>	<b>1.089</b>	<b>22.947</b>	<b>29.835</b>	<b>82.261</b>	<b>78.543</b>	<b>-13.705</b>	<b>-8.064</b>	<b>68.556</b>	<b>70.479</b>
63	-4	-	-	32.216	35.741	36.139	29.283	-	-	36.139	29.283

Die Überleitung auf das Segmentergebnis ergibt sich wie folgt:

26

Tsd. €	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
<b>EBT laut GuV</b>	<b>61.485</b>	<b>27.019</b>
Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IFRS 9	7.071	43.460
<b>Bereinigtes EBT</b>	<b>68.556</b>	<b>70.479</b>

## BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Konditionen getätigt worden.

27

Tsd. €	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen		Stadt Frankfurt am Main sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen		Thüga Aktiengesellschaft und deren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen <sup>1</sup>	
	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019	Januar bis Juni 2020	Januar bis Juni 2019
<b>Energie- und Wasserlieferungen</b>										
Umsatzerlöse	40.193	41.529	45.957	51.972	41.785	26.034	2.856	2.742	20.524	41.887
Materialaufwand	6.416	8.418	1.154	1.191	104.046	119.806	8.474	6.113	82.870	121.969
Forderungen	17.404	5.928	27.776	30.401	–	–	800	278	5.221	4.900
Verbindlichkeiten	19.017	23.084	229	113	1.799	263	1.156	752	9.821	969
<b>Sonstiges</b>										
Erträge	10.163	11.810	9.267	7.908	–	–	57.104	57.573	9.717	9.408
Aufwendungen	12.314	15.610	29.662	30.245	593	237	80	145	5.673	6.092
Forderungen	15.302	16.786	222	238	1.674	1.571	75.765	55.142	6.674	30.090
Verbindlichkeiten	57.135	48.317	32.819	28.790	300	300	150	–	9.457	8.901

<sup>1</sup> Einschließlich der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA

### Gezahlte Dividenden

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags haben wir 62,8 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2019 an die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) ausgeschüttet. Die außenstehenden Aktionäre erhalten von der SWFH eine Ausgleichszahlung in Höhe von 10,84 Euro je Stückaktie.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Juli 2020 wurde der Vertrag zum Verkauf der Gas-Union GmbH unterzeichnet. Das Closing wird im vierten Quartal 2020 erwartet.



# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 4. September 2020



Dr. Alsheimer



Arnold



Breidenbach



Rauhut

## Impressum

### Herausgeber

Mainova AG  
Solmsstraße 38  
60486 Frankfurt am Main  
Telefon 069 213-02  
Telefax 069 213-81122  
[www.mainova.de](http://www.mainova.de)

### Redaktion Konzernkommunikation

Ferdinand Huhle  
(verantwortlich, Bereichsleitung Konzernkommunikation  
und Public Affairs)  
Jürgen Mai  
(Projektleitung)

### Ansprechpartner für Aktionäre

Christian Rübiger  
(Vorstandsangelegenheiten und Unternehmensdokumentation)  
E-Mail: [investor-relations@mainova.de](mailto:investor-relations@mainova.de)

### Konzept, Design und Realisation

Stilmanöver Designprojekte, Mainz  
[www.stilmanoever.de](http://www.stilmanoever.de)

### Fotografie

STORCH – Agentur für Pressefotografie



